

## Wissenschaftliches Institut für Nephrologie – ein Porträt

Aufgrund einer gemeinsamen Entscheidung des Vorstandes des Verbands Deutsche Nierenzentren (DN) e.V. und der Stiftung für Nephrologie wurde im Frühsommer des Jahres 2009 das Wissenschaftliche Institut für Nephrologie als wissenschaftlich unabhängige Einrichtung der Stiftung für Nephrologie gegründet.

Erklärtes Ziel dieser Erweiterung der Stiftung für Nephrologie um ein wissenschaftliches Institut ist das Bestreben der im DN organisierten vertragsärztlich tätigen Internisten mit der Schwerpunktbezeichnung Nephrologie, die eigene Tätigkeit in einem hoch komplexen medizinischen Fachbereich verstärkt wissenschaftlich auswerten und darstellen zu wollen. Durch die im DN organisierten Nephrologen wird der überwiegende Teil der im ambulanten Bereich versorgten Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz betreut. Vor diesem Hintergrund erachten es die Vorstände beider Organisationen sowohl für die kontinuierliche Verbesserung der eigenen Behandlungsqualität als auch für mögliche Erkenntnisse für die Wissenschaft und Forschung insgesamt als sehr wichtig, dass die eigene medizinische Arbeit systematisch und universitär begleitet analysiert wird. Nicht zuletzt soll das Institut Qualitätssicherungsdaten und –analysen im Bereich der nephrologischen Versorgung erheben und publizieren sowie wissenschaftliche Ausarbeitungen, Gutachten und Stellungnahmen zu Fragen der Qualität und Wirtschaftlichkeit der Versorgung chronisch niereninsuffizienter Patienten erstellen.

Die wissenschaftliche Leitung des Institutes haben Privatdozent Dr. Werner Kleophas, Düsseldorf, und Prof. Dr. Helmut Reichel aus Villingen-Schwenningen, übernommen. Dem wissenschaftlichen Beirat des Institutes gehören Herr Prof. Dr. Danilo Fliser, Saarbrücken, Herr Prof. Dr. Bernd Grabensee, Düsseldorf, Herr Prof. Dr. Dr. Eberhard Ritz, Heidelberg, und Herr Dr. Johannes Duttlinger, Offenburg, an.

Zudem wurde eine Kooperation mit dem Universitätsklinikum des Saarlandes mit dem Direktor Prof. Dr. Hans Köhler vereinbart.

Als erstes Projekt des wissenschaftlichen Institutes wurde das Forschungsnetzwerk Verband Deutsche Nierenzentren (FNDN) angestoßen. Im Rahmen dessen soll zeitnah mit einer Sammlung der Daten von Patienten CKD 3 und 4 begonnen werden. Dank des Umstandes, dass die Gesamtheit der Mitgliedspraxen des DN den größten Leistungserbringer im Bereich der vertragsärztlichen Versorgung nephrologisch behandlungsbedürftiger Patienten darstellen, ist es den hier organisierten Ärzten möglich, Daten in einem Umfang und in einer Qualität zu erheben, die valide Messungen und die Ableitung signifikanter Aussagen über diese bislang wenig wissenschaftlich ausgewertete Patientengruppe ermöglichen werden.

Dem wissenschaftlichen Institut wurde diesbezüglich die Bereitschaft zur Zusammenarbeit durch die DOPPS (dialysis outcome and practice patterns study) Gruppe angeboten.